

Auf die letzte Kolumne mit dem Titel „Bunt ist meine Lieblingsfarbe“ erhielt ich zahlreiche Reaktionen von mir bis dahin unbekanntem Menschen: Anrufe, E-Mails, Briefe, auch in dem sozialen Netzwerk ‚Facebook‘ gab es Kommentare und Nachrichten dazu. Sogar auf dem Markt und in der Nachbarschaft wurde ich angesprochen. Herzlichen Dank dafür!

Die Reaktionen auf meinen Text zum grauen Markt in Langenhorn waren ausnahmslos leidenschaftlich und zustimmend. Dies muss natürlich nicht die Meinung der Mehrheit wiedergeben. Doch sie sind ein Indikator für den Grad an Unzufriedenheit mit der Neugestaltung.

Nun steht diese Kolumne ja unter dem Motto ‚Zufrieden leben‘ und es ist nicht meine Absicht, Sie mit bedrückenden Themen zu beschweren. Doch manchmal ist konstruktive Kritik erforderlich, um deutlich zu machen, worin Zufriedenheit besteht bzw. wie sie beeinträchtigt wird.

Zum Glück gibt es Ideen, um den Lebensraum der Menschen farbenfroher, wohltuend zu gestalten. Auch auf dem Langenhorn Markt gibt es einen Lichtblick: Das große Hochbeet Richtung Eberhofweg: Bunte Blumen verschiedener Art blühen dort, umgeben von immergrünem Bux. Sehr gepflegt und stets leuchtend. Dieses Beet ist jedoch keine Initiative des Bezirksamtes, sondern eines Langenhorners: Er hat die Pflanzen auf eigene Kosten besorgt, eingebuddelt und kümmert sich um die Pflege. Seine Initiative ist somit ein guter Beleg dafür, dass jeder und jede von uns etwas verändern kann, auch wenn das Beet über die graue Betonwelt drumherum nicht hinwegtäuschen kann.

Haben Sie übrigens das Zitat aus der Überschrift erkannt? Diese Zeile singt die Figur „Pippi Langstrumpf“. Und tatsächlich haben wir eine Art „Villa Kunterbunt“ in Hamburg bekommen: Das Haus Stresemannstraße 218/220 wurde im November vom Dachgiebel bis zum Hauseingang in einem Mix aus Türkis, Grün, Gelb, Orange und Blau gestaltet. Die Idee dazu hatte der Hauseigentümer, der Entwurf stammt von der Hamburger Künstlerin Eva Jürgensen. Gefällt mir sehr gut, ebenso übrigens wie die schönen bunten Hausfassaden in der Fritz-Schumacher.

Eine Dame aus Langenhorn erzählte mir von einer Entdeckung im Ort Rhodt in der Pfalz: Die Schaltkästen des Stromversorgers ‚Pfalzwerke‘ wurden im Jahr 2004 im Rahmen einer Malaktion von Teilnehmern einer Akademie farbenfroh gestaltet. Sie wählten zum dortigen milden Klima passende Pflanzen und Bäume als Motive und nannten es ‚Südländischer Fruchtegarten‘. Der Energieversorger als Eigentümer der Schaltkästen hatte dem selbstverständlich zugestimmt. Schauen Sie selbst.



[Was ist ein Kunstwerk? Eine Einführung in die Kunstgeschichte und die Kunsttheorie](#) gefällt!